

Rare Bo  
QK 495  
.F50  
R46  
1874  
V.2

# XENIA ORCHIDACEA.

---

B E I T R Ä G E

ZUR

## KENNTNISS DER ORCHIDEEN

VON

**DR. HEINRICH GUSTAV REICHENBACH FIL.,**

ORDENTL. PROFESSOR DER BOTANIK UND DIRECTOR DES BOTANISCHEN GARTENS IN HAMBURG.

---

ZWEITER BAND.



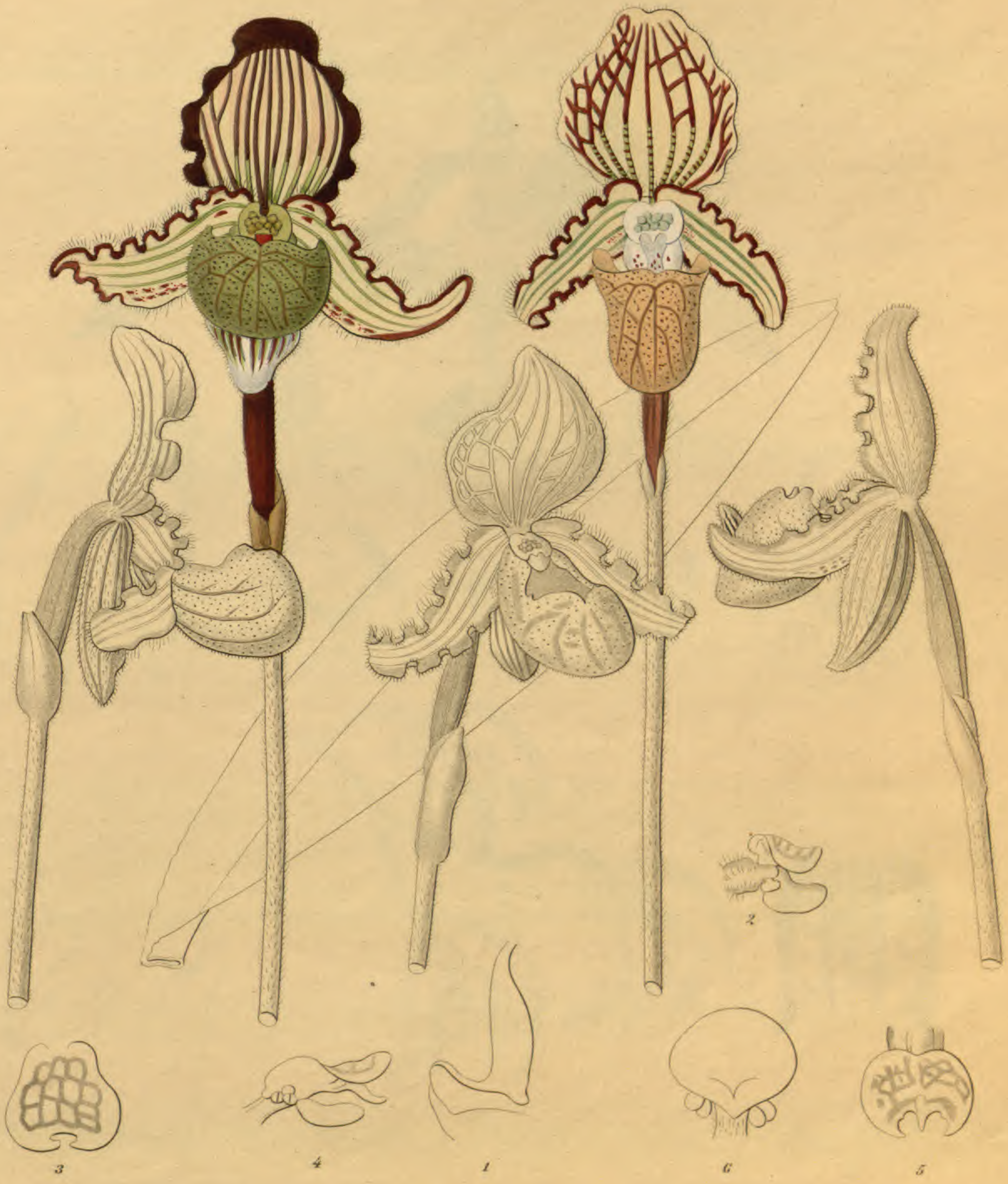
LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

---

1874.

Mo. Bot. Garden,  
1895.



*Cypripedium Fairceanum* Lindl.

Diese Pflanze wurde 1857 in England und Belgien aus Bhotan eingeführt und zwar, wie es scheint, so gut wie *Cypripedium Fairieanum* von dem bekannten Sammler Simons. Herr Parker von Hornsey sendete sie zuerst für javanisch an Sir William Hooker. Jetzt reclamirt in Warners icones selectae Herr Williams, Paradise Nursery Holloway, die Ehre, sie zuerst zur Blüthe gebracht zu haben. Die grösste Aufmerksamkeit erregte die Pflanze bei einer grossen Ausstellung in Gent, 1859, wo sie auf einem mit schwarzem Crêpe behangenen Block ausgestellt war, als Erinnerung an den eben verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft, Baron Heynderyxz, der noch im Todeskampfe den Wunsch ausgesprochen, die erschlossene Blüthe zu sehn, die erst am Tage nach seinem Ableben sich öffnete. Obschon die vorhandnen Mengen nicht so bedeutend sind, wie die des *C. Fairieanum*, fehlt die Art doch in keiner guten Sammlung.

Blätter ungleich keillänglich zugigespitzt, an der Spitze klein und ungleich zweizählig, schön grün, im Winter bei uns stark gelblich. Blüthenstiel bis 6 Zoll hoch, braun, mit gespreizten, weiss und roth geringelten Haaren. Deckblatt scheidig, sehr kurz, zweischneidig, am Grunde ganz, ausserdem gespalten, lederartig, schwarzpurpurgefleckt, auf grünem Grunde, am Saume deutlich behaart, am Grund mit Haarring. Fruchtknoten gestielt, gerippt, purpurbehaart, lange nicht so dicht behaart, wie bei *Cypripedium villosum*. Rückenständiges Sepalum von breitem Grunde länglich dreieckig. Am Grunde der Saum umgeschlagen, wodurch eine herzförmige Gestalt entsteht, grün, auf der Mitte schwarzviolett oder violett, beiderseits und am Saume behaart. Das untere Sepalum länglich, stumpf gespitzt (sogar zweizählig), beiderseits behaart, am Saume hin behaart. Tepalen zugig, gegen die Spitze hin breiter, stumpf gespitzt, am Saum behaart, grünlich mit mehren braunvioletten Flecken. Der vordere Theil schön violett purpurn. Am Grunde hin einige wellige eingeschlagene kleine Falten. Lippe schuhförmig, der rinnige Theil gleichartig, der Saum des Sackes dreilappig, schief, von der Seite rautig. Stumpfe Hörner der Seite aufsteigend, der Mitteltheil gestutzt. Farbe grün, und mit braun angehaucht. Säule kurz, weiss purpurhaarig und mit purpurnen Flecken. Säule kurz, weiss, purpurhaarig und mit purpurnen Flecken. Steriles Staubgefäss länglich, fast viereckig, hinten und vorn mit einem eingesetzten Spitzchen.

Tafel 132. Eine Blüthe von vorn, zwei von der Seite, links und rechts. Dahinter ein Blatt. 1. Säule seitlich +. 2. Säule von oben +.

### Tafel 133.

#### \* *Cypripedium Fairieanum* Lindl.

(*Acaulia coriifolia* [sc. foliis non tesselatis]) sepalo dorsali transverso, ovato, distantinervi, extus retinervi, tepalis divaricato deflexis trianguloligulatis incurvis lobulato undulatis praesertim limbo superiori longifimbriatis, labello ostio antico retuso, utrinque angulato, staminodio semirotondo, antice tridentato, dentibus lateralibus forcipato introrsis, dente medio recto antrorso.

*Cypripedium Fairieanum* Lindl. in Gardn. Chron. 1857. Oct. 31. p. 740 c. New plants Nr. 242: „foliis loriformibus concoloribus apice obliquis apiculatis, scapo piloso, bractea brevi pallida apiculata, ovario glanduloso-piloso, sepalis glandulosopilosis, dorsali erecto subrotundo apice recurvo, antico brevior concavo oblongo obtusissimo, petalis lanceolatis obtusis decurvis reflexis margine crispis et basi intus fimbriatis, labello sepalo antico duplo longiore glabro oblongo basi convoluto, stamine sterili lunato proboscideo piloso margine antice utrinque unidentato. — Hook. B. Mag. 5024. — Van Houtte Fl. Serr. XII. ad p. 19.

Folia rosulata cuneato ligulata apice acuto bidentata 8—10 pollices longa. Pedunculus teretiusculus viridulus pilis multis rufinulis pilosus. Pili articulati, cellulis purpureis albisque alternantibus. Bractea carinata vaginaeformis ima basi connata, ceterum fissa, apice minute tridentata, dente medio incurvo, carina dorsali et limbo pilosula basi valde pilosa, ceterum calva, viridis, inferne ob pilos rufula. Ovarium pedicellatum breve cylindraceum, sexcostatum, apice summo inflexum, atropurpureum sc. coloris succi fructuum Sambuci nigrae. Flos illi Cyripedii insignis subaequimagnus. Sepalum dorsale oblongum apice angustatum, basi transversum, limbo crispoundulatum, vernixio nitens, utraque pagina minute glandipilum, limbo glandipilum. Nervi utrinque curvilinei, laterales radiolis ascendentibus. Color albidus, nervi saturate atropurpureo violacei, ima basi viridiusculi. Nunc color viridis per dimidium nervorum inferius. Nunc totus limbus atropurpureoviolaceus. Nunc radioli laterales pauci. Sepalum inferius oblongum apice attenuatum, obtusiuscule acutum, nunc labello aequale, nunc longius, compagis ac coloris sepali superioris, nervis centri vulgo pallidioribus. Nervus medius tenuis, nervi appositi validiores. Tepala a basi latiore rotundata subcordatavolato ligulata, divaricato deflexa apicibus attenuatis obtusiusculis incurva, limbo superiori undulata lobulata pilis longifimbriata, inferiori minus undulata seu omnino aequalia; paucinervia (septem-nervia vulgo) nervis centri viridulis, limbi atropurpureis. Labellum calceiforme, minute puberulum intus in canalis basi generis more bene villosum pilis albis, pars anterior limbo trilobo, lobis lateralibus angulatis, lobo medio retuso; olivaceum, nervis obscurioribus, limbo medio laete viridi. Veruculae circa ostii basin paucissimae. Columna brevis, viridis, atropurpureopilosa. Staminodium semirotondum, postice medio excisulum, antice tridentatum; dentes laterales forcipato introrsi, dens medius productus, rectus. Idem dens nunc sub superficie staminodii oritur. Color viridis disco obscuriori; nunc etiam nervulis atropurpureis. Discus stigmaticus oblongus flavoviridis.

Anomalum vidi staminodium tantum bidentatum (tab. nostr. f. 3). Et habeo pedunculum biflorum vivum ad manus dum haec scribo in horto Jenischiano excultum a dom. Kramer.

Diese Art wurde Herrn Fairie, einem Orchideenliebhaber von Liverpool, durch Professor Lindley gewidmet. Die Pflanze wurde im October 1857 bei der Horticultural Society in den „Willis's Rooms“ ausgestellt. Die Heimath ist nicht angegeben. Nach Herrn Van Houtte ist es Bhotan.

Blätter rosettig keiligungig, an der Spitze zweizählig, 8—10 Zoll lang. Blütenstiel stielrundlich, grünlich, mit vielen rothen Haaren. Haare gegliedert. Zellen derselben purpurn und weiss, abwechselnd. Deckblatt gekielt scheidenförmig, am Grunde ganz, aussenseits gespalten, an der Spitze klein dreizählig, Mittelzahn krumm, Rückentheil und Saum behaart, am Grunde stark behaart, übrigens kahl, grün, unterseits wegen der Haare braun. Gestielter Fruchtknoten deutlich walzig, sechsrrippig, an der Spitze gekrümmt, schwarz purpurn, daher von der Farbe und Frucht des gemeinen Flieders, Sambucus nigra. Die Blüthe ist jener des Cyripedium insigne ziemlich gleich-gross. Das rückenständige Sepalum ist länglich, an der Spitze verschmälert, am Grunde quer, am Saume krauswellig, glänzend, auf beiden Flächen mit kleinen Drüsenhaaren, am Saume drüsenhaarig. Die Nerven sind beiderseits krummlinig, die seitlichen mit aufsteigenden Strahlchen. Die Farbe weisslich, die Nerven tief schwarzpurpurviolett, am tiefsten Grunde grünlich. Bisweilen reicht die grüne Farbe über die ganze untere Hälfte der Nerven. Andre Male ist der ganze Saum purpurviolett. Bisweilen sind die äussern Nebenstrahlen bis fünf an Zahl. Das untere Sepalum länglich, an der Spitze verschmälert, stumpf gespitzt, bisweilen so lang, andre Mal länger als Lippe, von Substanz und Farbe des obern Sepalum, allein meist mit blasseren Nerven. Der Mittelnerv zart, die andren Nerven stärker. Tepalen von etwas breitem gerundetem oder sogar fast herzförmigem Grunde fast zungig, gespreizt nach unten gerichtet, mit schmalstumpfliehen Spitzen, krumm, mit oberem welligem, haarig langfransigem Saum, mit unterem weniger welligen oder ganz gleichartigem Saum; wenignervig (meist sieben-nervig); die Nerven der Mitte grün, die des Saumes schwarzpurpurn. Lippe schuhförmig, starkbehaart, innen in der Rinne nach Art der Gattung stark zottig, mit weissen

Haaren, der vordere Theil mit dreilappigem Saume, die seitlichen Lappen eckig, der mittlere Lappen gestutzt, olivenfarbig, die Nerven dieser gefärbt, der Saum frisch grün. Einige Würzchen um dem Grund der Oeffnung. Säule kurz, grün, schwarzpurpurn behaart. Steriles Staubgefäss halbrund, hinten in der Mitte ausgeschnitten, vorn dreizählig, die seitlichen Zähne zungig nach innen, der mittlere Zahn vorgestreckt, gerade. Der mittlere Zahn entsteht wohl auch unter der Fläche des Staminodiums (sterilen Staubgefässes). Farbe grün mit dunklen Flecken, auch mit schwarzpurpurnen Streifen. Die Narbenscheibe länglich hellgrün. Ich fand ein Staminodium mit nur zwei Zähnen (Tafel 133 f. 3). Auch habe ich, während ich dieses schreibe, einen prächtigen, zweiblühigen Blütenstängel zur Seite, den Herr Kramer im Garten der Frau Senatorin Jenisch erzog.

Tafel 133. Fünf Blütenstiele, die äussersten seitlich, der mittlere schief gestellt. 1. Ein Stückchen der Lippe und die Hälfte des Grundtheils +. 2. Säule seitlich +. 3. Abnormes Staminodium +. 4. Säule seitlich, bei der man sieht, wie der Mittelzahn unter der Staminodialplatte entsteht +. 5. Säule von oben +. 6. Dieselbe von unten +.

### Tafel 134. I. 1—5.

#### \* *Coelogyne Schilleriana* Rehb. fil.

Aff. *Coelogyne diphyllae* Lindl. labelli tripartiti partitionibus posticis semiovatis, antice acutangulatis, partitione media a basi constricta transverse oblonga maxima, marginibus revoluta, apice emarginata limbo denticulato, carinis ternis per discum ad ortum partitionis mediae.

*Coelogyne* (Pleione) *Schilleriana* Rehb. fil. in K. Koch Berl. Allg. Gartenzeitung 1858. p. 189.

— Hooker B. Mag. 1858. Tab. 5072. — Van Houtte Fl. des Serres Mss.

Planta humilis habitu *Coelogyne diphyllae*. Pseudobulbus defoliatus pyriformis impresso favosus. Caulis novus basi vaginis abbreviatis quinque senisve vestitus, apice diphyllus. Folia cuneato-ligulata, acuminata, subtus rubello subirrorata, punctulis albidis microscopicis tecta. Pedunculus uniflorus foliis bene brevior. Bractea oblongo-ligulata, acuta, ovarium aequans (persistens? Haud ita sicca.). Sepala ligulata acuta, viridia, supra nervum medium extus carinata. Tepala linearia acuminata, deflexa. Labelli portio postica alba, utrinque atropurpureo praetexta, venulis quibusdam atropurpureis, gutta in basi saccata cristarum crocea; maculae quaedam atropurpureae inter cristas. Portio antica sulphurea, punctis, circulis, ac litura magna (figurae W a basi in medium) atropurpureis. Columna basi constricta, apice integra. Anthera depresso mitrata. Pollinia intus excavata in lamella nunc subquadrata, nunc cordiformi.

Diese hübsche Art blühte 1858 zuerst bei Herrn Consul Schiller, cultivirt von Herrn Stange. Dann blühte sie bei den Herren Veitch, ebenfalls 1858, welche sie von Moulmeyne durch Th. Lobb eingeführt hatten. 1864 sah ich nicht wenige Exemplare in den Orchideenhäusern des Herrn Low, welcher sie ebenfalls von Moulmeyne eingeführt hatte, unter Herrn Bullens trefflicher Cultur. Sie war mit ausgestellt bei der grossen Maiausstellung der Gartenbaugesellschaft am 21. Mai 1862. Das *Gardeners Chronicle* kritisirte die Pflanze (1862. 475 b.) so: „and a pygmy *Coelogyne* seemed to differ in nothing of importance from *C. fimbriata*“. Ich hatte die schmerzliche Ueberraschung, den beissen Spott schlichter Gärtner über die maasslose Unwissenheit und beispiellose Leichtfertigkeit erleben zu müssen, mit der der unkundige Berichterstatter zu Wege ging.

Niedrige Pflanze von der Tracht der *Coelogyne diphylla*. Der entblätterte Bulb birnförmig, eingedrückt grubig. Der neue Stengel am Grunde mit fünf oder sechs kurzen Scheiden. An der Spitze